

A – 5. Sonntag im Jahreskreis – 2023

Christsein ist eine anspruchsvolle Aufgabe!

Das macht uns die Bergpredigt Jesu deutlich, aus der wir heute einen weiteren Abschnitt hören werden.

Christsein ist Aufgabe. Christ, Christin sind wir nicht für uns selbst oder zu unserer Seelenheil.

Wesentlich ist, dass Christus in die Welt gesandt hat, diese besser und lebenswerter zu gestalten.

Das ist ein anspruchsvoller Auftrag, weil wir auch als Vorbilder gefragt sind.

In solchem Wissen bitten wir:

KYRIE

Herr Jesus Christus, erwecke Deine Kirche und fange bei mir an.

Erbaue Deine Gemeinde und fange bei mir an.

Entsende Deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen und fange bei mir an.

TAGESGEBET

Gott, dein Sohn traut uns zu, Licht für unser Land und Salz für unsere Erde zu sein.

Stärke uns in dieser Feier mit deinem Wort, damit wir uns einbringen und uns einmischen, wo es richtig und notwendig ist.

Belebe uns durch deinen Geist, der uns hilft zu entscheiden, wo wir feinfühlig „nachwürzen“ und kritisch hineinleuchten müssen zum Wohl der Menschen und dir zur Ehre ... und wo wir es aus Feingefühl unterlassen sollten.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist kraftvoll wirkt in Ewigkeit. Amen.

A – 5. Sonntag im Jahreskreis – 2023

GABENGEBET

Gott, unser Vater,

alles, was wir zum Leben brauchen, hast Du geschaffen.

Sieh auf die Gaben, die wir zum Altar bringen.

Mit ihnen heilige auch uns

und gewähre uns, was wir von Dir erbitten

durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSGEBET

Gott, wir haben das Mahl der Erinnerung und des Dankes gefeiert. Du hast uns Jesu Gegenwart geschenkt.

Stifte uns an, hilfreiche Schritte zu unseren Mitmenschen zu gehen. Hilf uns zu guten Taten, die anderen von deiner Gegenwart in dieser Welt erzählen. Begleite uns, dass wir Salz und Licht sein können, dass wir füreinander da sind im Alltag und dort, wo wir gebraucht werden, damit deine Liebe spürbar werden kann.

Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.

FÜRBITTEN

Salz der Erde, Licht der Welt – der Herr zählt auf unser Mitwirken am Kommen seines Reiches. Voll Vertrauen tragen wir, in unserer Schwachheit und Unzulänglichkeit, unser Gebet vor ihn:

- Gib uns Christen den Mut, uns öffentlich einzumischen, wo Menschen Unrecht geschieht.
V: Jesus, unser Licht und unser Leben.
A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Hilf uns, fair in unseren Urteilen zu sein und uns nicht selbst-herrlich über andere zu erheben.
- Schenke allen Christen weltweit die Einsicht in Zusammenhänge, die ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden voranbringen.
- Segne alle, die sich solidarisch engagieren für jene Menschen, die zu wenig Liebe und Hilfe erfahren, und bewahre die Engagierten vor Verbitterung, wenn sichtbarer Erfolg oder erhoffter Dank ausbleiben.
- Nimm unsere Verstorbenen und auch die Toten, an die keiner mehr denkt, in die Gemeinschaft mit dir auf.

Herr Jesus Christus werde sichtbar und gegenwärtig in unserem Denken und Handeln, in unseren Urteilen und Bemerkungen. Für all deine Hilfe und Liebe danken wir dir Tag für Tag. Amen.

FÜRBITTEN

Salz der Erde, Licht der Welt – der Herr zählt auf unser Mitwirken am Kommen seines Reiches. Voll Vertrauen tragen wir, in unserer Schwachheit und Unzulänglichkeit, unser Gebet vor ihn:

- Gib uns Christen den Mut, uns öffentlich einzumischen, wo Menschen Unrecht geschieht.
V: Jesus, unser Licht und unser Leben.
A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Hilf uns, fair in unseren Urteilen zu sein und uns nicht selbst-herrlich über andere zu erheben.
- Schenke allen Christen weltweit die Einsicht in Zusammenhänge, die ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden voranbringen.
- Segne alle, die sich solidarisch engagieren für jene Menschen, die zu wenig Liebe und Hilfe erfahren, und bewahre die Engagierten vor Verbitterung, wenn sichtbarer Erfolg oder erhoffter Dank ausbleiben.
- Nimm unsere Verstorbenen und auch die Toten, an die keiner mehr denkt, in die Gemeinschaft mit dir auf.

Herr Jesus Christus werde sichtbar und gegenwärtig in unserem Denken und Handeln, in unseren Urteilen und Bemerkungen. Für all deine Hilfe und Liebe danken wir dir Tag für Tag. Amen.

EVANGELIUM

MT 5, 13–16

Euer Licht soll vor den Menschen leuchten

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

13Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn das Salz seinen Geschmack verliert,
womit kann man es wieder salzig machen?

Es taugt zu nichts mehr,
außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

14Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,
kann nicht verborgen bleiben.

15Man zündet auch nicht eine Leuchte an
und stellt sie unter den Scheffel,
sondern auf den Leuchter;
dann leuchtet sie allen im Haus.

16So soll euer Licht vor den Menschen leuchten,
damit sie eure guten Taten sehen
und euren Vater im Himmel preisen.

„Ihr seid das Salz der Erde“, „ihr seid das Licht der Welt!“

Spüren Sie, liebe Schwestern und Brüder, diesen Bildern einmal nach.

Was kommen Ihnen für Gedanken dazu?

Welche momentanen Ereignisse, Entwicklungen kommen Ihnen als Erste in den Sinn?

Lösen die Bilder Freude oder eher Nachdenken aus?

Fühlen Sie sich geehrt? Oder eher unter Druck gesetzt? Herausgefordert?

Wie passen diese Bilder für Sie in die augenblickliche Lage von Kirche in unserem Land?

Für die einen hat das Christentum den Geschmack verloren, ist schal geworden. Anderen haben Christinnen und Christen, besonders wohl die Verantwortlichen in Kirche die Suppe regelrecht versalzen. Wo Menschen Licht in ihrem Leben gebraucht hätten, haben es Amtsträger verdunkelt.

Salz und Licht stehen für eine attraktive Gemeinschaft, der man sich gerne anschließt, die etwas zu bieten hat. Doch wer sieht Kirche, Gemeinde, christlichen Glauben noch so? Scheinbar eher wenige!

Vielleicht denken und empfinden Sie ähnlich.

DENNOCH ODER VIELLEICHT GERADE DESHALB würde ich behaupten, in diesen beiden Bildern stecken die entscheidenden Wegmarken für unsere Zukunft als Kirche in unserem Land. Es sind Bilder wie gemacht für unsere Zeit, für unsere Situation, für unsere Fragen und Zweifel.

Für mich beginnt es damit, dass das Bild des Salzes nicht gerade eine Massenbewegung suggeriert. Natürlich beinhaltet das Bild einen Anspruch. Wir wissen um den Wert von Salz in Speisen. Es macht sie nicht nur haltbar, es gibt ihnen Geschmack. Es geht beim Essen – und der Vergleich ist von Jesus sicherlich bewusst angesprochen – nicht nur um Sättigung, sondern auch um Genuss. Unser Leben soll nicht nur ein Dahinvegetieren sein, sondern Leben soll lebenswert sein.

Zugleich ist das Bild aber auch Zuspruch für seine kleine Jüngergemeinde. Man kann auch mit wenigem und wenigen, wie das Salz in Speisen, Entscheidendes erreichen!

Es ging Jesus nicht um eine Massenbewegung. Wichtig war für ihn, dass seine Botschaft bei allen Menschen ankommt. Wie die Menschen mit der Botschaft umgehen, ob sie sie annehmen oder ablehnen, ist ihre jeweilige Entscheidung. Nicht das Sammeln von Anhängern und die Schaffung einer Massenbewegung war das Ziel, sondern mit Jesus, seiner Botschaft und dem Kommen des Reiches Gottes bekannt zu machen.

Im Bild gesprochen: die Jünger und Jüngerinnen, wir Christinnen und Christen heute, sind nicht Brot und Suppe der Welt, damit alle Menschen satt werden. Wir sind das Salz im Brot und in der Suppe, das Plus, der Geschmack, der die Nahrung erst schmackhaft macht. Wir sollen nicht sättigen, sondern neugierig machen. Wir haben nicht Leben zu schenken, sondern das Geschenk des Lebens lebenswert zu machen.

Wir haben die Gemeinschaft der Christinnen und Christen noch als eine Massenbewegung vor Augen. Ja, das hatte sich im Laufe der Jahrhunderte so entwickelt. Das war schön.

Das machte es ABER auch einfach. Man musste nur in der Suppe mitschwimmen, immer in der Hoffnung, dass es andere gab, die Salz waren. Ich selbst musste weder Salz noch Licht sein. Es kam nicht so darauf an.

Das ist vorbei!

Darüber kann man traurig sein. Man kann, wie ich es gerade getan haben, auch seine Zweifel daran haben, ob es Jesus jemals um eine Massenbewegung gegangen ist. Wir leben heute in einer hoch individualisierten Gesellschaft. Heute entscheidet jeder und jede für sich selbst, was im Leben wichtig ist und welchen Zielen, Werten und Idealen gefolgt wird. Da lässt sich auch niemand hinreden. Das ist Freiheit und für die Freiheit und Selbstbestimmung haben Generationen kämpfen müssen.

Es ist so.

UMSO MEHR KÄME ES DARAUF AN SALZ ZU SEIN.

Das macht das Christsein heute auch unabhängig von Skandalen und Reformunwilligkeit in katholischer Kirche schwieriger, denn ich bin plötzlich mit meiner Lebensweise, meiner Haltung, meiner Meinung im Fokus. Oder im Bild ausgedrückt, wenn ich Salz oder Licht für andere sein soll, stehe ich damit selbst im Scheinwerferlicht, werde begutachtet und jeder Schatten ausgeleuchtet. Es hängt von mir ab, ob Christsein als attraktiv wahr genommen wird, ob Menschen neugierig werden auf Gott.

In der Öffentlichkeit stehen im Moment besonders die Verantwortlichen in Kirche im Scheinwerferlicht. Missbrauch, Vertuschung, Machtmissbrauch, Reformunwilligkeit lassen Kirche in keinem guten Licht dastehen.

Aber wie steht es um die einzelnen Christen? Die Menschen wie Sie und ich?

Ich glaube auch wir stehen im Fokus. Auch auf uns wird genau geschaut.

Auch bei vielen aktuellen Themen und Problemen, Engagement in Flüchtlingsfragen, Haltung im Ukraine Konflikt, Umgang mit der Pandemie und den Sicherheitsbestimmungen, Umgang mit ethischen Herausforderung in Forschung, Medizin und Wirtschaft schaut man genau auf uns. Fragt an. Hofft auf Stellungnahmen, noch mehr auf Begründungshilfen und Orientierung. Die Menschen suchen nach Vorbildern in diesen vielen strittigen Fragen.

Lassen Sie mich nur ein kleines Beispiel aus aktuellem Anlass aufgreifen: Die Maskenpflicht. Nachdem nun auch im öffentlichen Nah- und Fernverkehr die Maskenpflicht entfallen ist, müssen Sie auch im Gottesdienst die Maske nicht mehr tragen.

Vielen Dank allen, die diese Vorsichts- und Schutzmaßnahme geduldig und gewissenhaft mitgetragen haben.

Die Maske ist sicherlich unbequem. Man bekommt schlecht Luft. Das Sprechen ist mühsam und man kann die Mimik seines Gegenüber kaum entschlüsseln.

Aber die Maske ist einer der wirksamsten Schutzmaßnahmen für mich selbst wie für andere.

Schutz, so denke ich – sollte immer vor Bequemlichkeit gehen!

Das sehen viele in der Gesellschaft anders und berufen sich auf ihre Freiheitsrechte.

Genau da kämen wir als Christinnen und Christen ins Spiel.

Denn in der Bergpredigt, deren Abschnitte wir an den nächsten Sonntagen noch hören werden, heißt es unter anderem: „Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel! Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm!“

Das hieße konkret für mich, für uns Christinnen und Christen ist grundsätzlich der Schutz des anderen, letztlich auch mein eigener wichtiger als die Bequemlichkeit.

Das wäre ein Beispiel für diese anspruchsvolle, ja unbequeme „MEHR“ im Leben, das Leben im Miteinander gelingen lässt, das Salz, das der Suppe erst die Würze gibt.

Ein Beispiel, das Verantwortungsbereitschaft für den Mitmenschen zeigt.

Das ist das „MEHR“, das Salz, das Beispiel, von dem etwas wichtiges in der Gesellschaft ausgehen könnte, und dazu müssen wir keine Massenbewegung sein, dazu reicht das gute Beispiel aus. Es bringt Menschen ins Nachdenken.

Ein hoher Anspruch.

Allerdings finde ich bemerkenswert, dass Jesus sehr ausdrücklich sagt: Ihr SEID das Salz der Erde. Er formuliert das Bild nicht als Forderung: Ihr SOLLT das Salz der Erde sein.

Mutig, dass es von uns fehlerhaften und schwachen Menschen solch ein Bild, solch einen Eindruck hat.

Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt, ist Zuspruch. Er beinhaltet das Versprechen Jesu, mit seinem Geist bei uns zu sein, wo wir seinem Beispiel folgen. Und es ist ein Zuspruch, der Mut machen kann. Gott traut uns eine Menge zu, wenn wir in seinem Namen unterwegs sind, trauen wir es uns auch zu und handeln danach.